

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **64 (1938)**

Heft 28

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aus Briefen an den Nebelspalter

Aus einem Studentenheim einer schweizerischen Hochschule wird uns geschrieben:

„Wir übertreiben kaum, wenn wir Ihnen mitteilen, daß der Nebelspalter von den über 150 aufliegenden Zeitungen und Zeitschriften eines der von unsern Besuchern (über 1000 Studierende täglich) am meisten begehrten und gelesenen Blattes ist.“

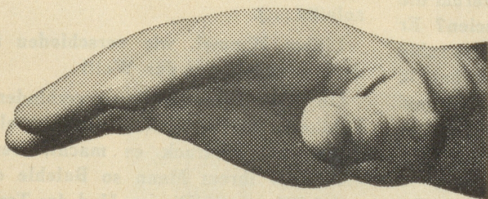
Aus Bibliothek und Lesesaal einer anderen schweizerischen Hochschule wird uns geschrieben:

„Ihr Nebelspalter stellt eines der meistgelesenen Objekte unseres Lesesaales dar, dessen Verschwinden wir kaum verschmerzen könnten.“

Ein spannendes Buch für die Ferien?

Dann lesen den erfolgreichen Roman „Die Jagd nach dem heiligen Johannes“.

Zu beziehen in Buchhandlungen und an den Bahnhofskiosken.
Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50



Winterthur-Versicherungen

gewährleisten vollkommenen Versicherungsschutz. Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- u. Lebensversicherungen kostenlos durch die

„Winterthur“

Schweizerische
Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Cravatte
SEVEN
entzückende
Dessins

CORNASAN
gegen



alle
Hühneraugen!

Preis Fr. 1.50

Apotheke A. Kuoch, Olten

Fort mit Korkstiefeln



Beinverkürzung ausgeglichen. Gang elastisch, bequem und leicht, jeder Ladenstiefel, auch Halbschuh, verwendbar. Gratisbroschüre Nr. 9 senden «Extension», Frankfurt a. M., Eschenheim. Zweigniederlassung Zürich 7, Rütlistrasse 4 (Römerhof). — Wir warnen vor Nachahmungen.
Fachärztliche Leitung.



Echtes

Bullrich-Magensalz

100 Jahre im Gebrauch

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen, in Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50. Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken.

Wir suchen

in allen größern
Gemeinden und Städten
Nebelspalter-Verkäufer
und
Abonnenten-Acquisiteure
Schöner Nebenverdienst

Auskunft durch den
Nebelspalterverlag
Rorschach

Es gibt



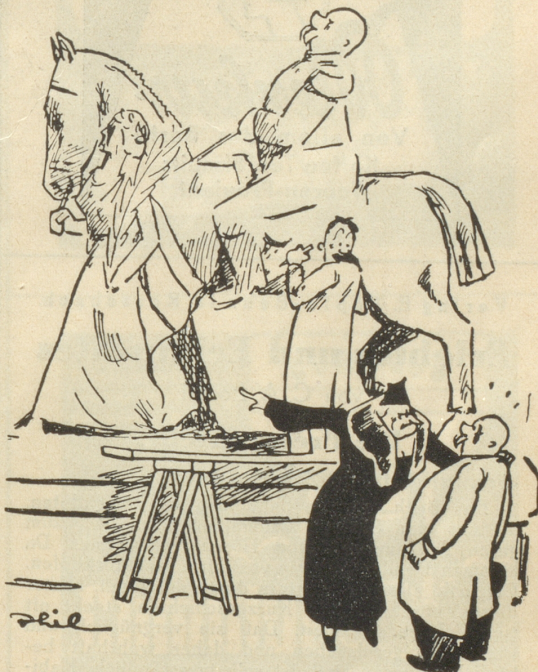
sicher viele gute Stumpen-Marken. Aber über einen ALEX-Stumpen geht halt doch nichts.» Das erklärte uns neulich wieder ein passionierter Raucher, der bestimmt um des reinen Genusses willen ALEX-Stumpen raucht, nicht aber weil er als Tierfreund am Alex-Kopf Freude hat.

10er-Packung, rund od. gepreßt, Fr. 1.—.
In guten Spezialgeschäften.

Bezugsquellennachweis:
Zigarren-Dürr, Zürich.



Alex-Stumpen



Die Gattin des Generals

«So! — und jetzt gestehe sofort, was das für eine Frauensperson ist, mit der Du da gehst?!»

Ric et Rac, Paris



Der Strohvitwer freut sich!

Kochendes
Wasser
+ Knorrox
= la Bouillon

KNORROX

Für Suppen, Saucen, Gemüse
oder als Trinkbouillon



Patentex
 das seit 30 Jahren bewährte
Frauenschutz-Präparat
 Von Aerzten begutachtet.
 Vollständige Packung Fr. 5.50
 Ergänzungstube Fr. 5.—
 Erhältlich in allen Apotheken.
 Aufklärenden Prospekt erhalten Sie
 kostenlos in Ihrer Apotheke
 Patentex-Vertrieb, Zürich 8, Dufourstr. 176



Verlag E. Löpfe-Benz in Rorschach.

Erlebtes und Erlauschtes

von C. A. Loosli

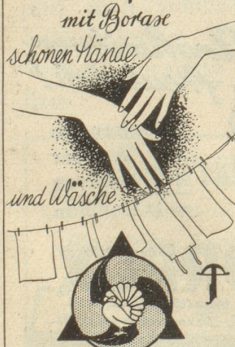
Die Presse urteilt:

«Freiwirtschaftliche Zeitung», Bern:

Das Buch ist eine Sammlung von Anekdoten, die uns eine Schweiz widerspiegeln, die wir zum guten Teil nur noch vom Hörensagen kennen. Da kommen Bundesräte drin vor mit Charakterköpfen. Originale aller Art geistern durch das Buch. Hinter diesen unscheinbaren Kurzgeschichten steckt oft tiefste Lebensweisheit. Daß sie vergnüglich und kurzweilig geschrieben und daher wahrhaft bebaglich zu lesen sind, ist selbstverständlich. Kabinettstücke der Erzählungskunst.

Preis: Gebunden Fr. 3.50, kartoniert Fr. 2.50

Weisse Taube
 Seifenspäne
 mit Borax



Seifenfabrik J. Kolb, Zürich

Frauen

welche an Nervenschwäche,
 Neurasthenie, nervösen
 Herzbeschwerden, Nervenschmerzen und Nervosität
 leiden, wenden sich an das

Medizin- u. Naturheilinstitut
 Niederurnen
 (Ziegelbrücke) Gegr. 1903
 Institutsarzt: Dr. J. Fuchs

DIE Frau

Der verhinderte Feldherr

In Lugano stiegen sie ein. Er klein, gepflegt, ca. 60 Jahre, etwas gehetzt, da anscheinend auf der Erholungsreise; sie, auch nicht jünger, größer, kräftiger, typisches Aeußeres der vorbildlichen Hausfrau mit dem ordentlich «eingemoteten Zuhause». Dazu gehören eine große, eine nicht so große und eine kleinere Reisetasche, die der Facchino infolge Zeitmangels und bekannter Faulheit nur auf den Sitz schmeißt. Und nun kommandiert sie.

«Die Tasche da hinauf, so, ... die Tasche dort hinauf, so, ... und die hat dort Platz, so!»

Der kleine alte Herr schwitzt und verstaubt nach Angabe von «ihr» die Taschen dorthin so und dahin so; ein ganz kleines verlegenes Seitenblickchen zu mir hin zeigen sein noch nicht ganz abgestumpftes Gefühl zu dem Thema: er soll Dein Herr sein ...

Endlich sitzt er drüben und sie hüben auf meiner Seite. Daß er so dasitzt, untätig, reizt sie anscheinend. Mit schriller Stimme, der Stimme der ewig großreinemachenden Hausfrau, fragt sie nun, ob das wohl das gleich enge Coupé sei, wie damals ab Stuttgart, und warum die italienischen Coupés so eng seien? Er weiß es nicht. Ha! er darf nicht so ruhig dasitzen und auskeuchen. Sie hat ja noch kein Kissen ausgepackt: «Gib mal die Tasche dort nochmal runter, wegen dem Kissen, so ... halt, meine Strickjacke, gib nochmals runter, so ...

Armer, kleiner, alter Herr. Hast Du vielleicht schon mal gelebt und damals was Schreckliches getan? Dann wollen wir in diesem Leben alle gut sein, sehr gut, wenn es solche Strafen gibt!

Sie hat jetzt die graue Strickjacke an und ein Kissen im Kreuz. Nur sie, er nicht.

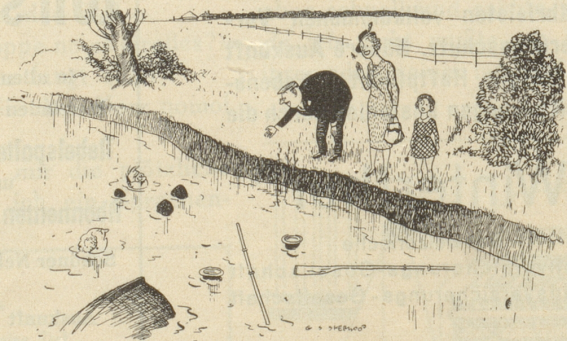
Kurz vor Flüelen beginnt sie die Strickjacke und das Kissen wieder einzupacken, wozu der kleine Herr die Taschen runternehmen muß, auf schroffen Befehl, ohne jedes «Bitte» oder «Danke». Er darf diese dann einstweilen schon rausstellen, da sie — wie sie mir herablassend erklärt — in Flüelen die Reise unterbrechen will.

«Hast Du die Tasche draußen wieder abgeschlossen?» Er hatte nicht. Und bekommt jetzt von ihr — oh, Vollendung ordentlichster Hausfrau — ein Bündelchen Schlüssel. Ein gelbes, ein rotes, ein grünes und ein blaues Schnürchen mit je einem Kofferschlüsselchen. «Da, der am grünen Faden. Hast Du nun endlich zu?»

In Flüelen steigen sie aus und man hört noch draußen die liebliche «Stimme seines Herrn». Ich aber denke an den kürzlich gesehenen Film «La Bataille» und wie da die kleine japanische Ehefrau mit immer tiefen Bücklingen die Befehle ihres Gatten entgegennimmt (was übrigens meinen eigenen sehr europäischen Gatten zu dem Ausspruch: «nimm Dir ein Beispiel» veranlaßte ...).

Lieber Himmel, wie verschieden ist doch Diverses auf der Welt!

Ob diese Frau da, dieser verhinderte Feldherr, gar nie daran denkt, welch gräßlichen Eindruck es macht, wenn eine Frau ihrem Mann so Befehle erteilt? Wie einem Diener. Und das Traurige ist: es gibt noch mehr von dieser Sorte. Es sind jene, die im Restaurant auf des Kellners an den Herrn gerichtete Frage, jeweils selbst antworten:



«Nei aber au! Das isch ja der Herr und d'Frau Miller vo Romfeld!»

Humorist, London